

## **Bedenken gegen die Ratifikation des ESM-Vertrages durch das österreichische Parlament / E-Mail an die grünen Nationalrats-Abgeordneten (9. 4. 2012)**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter zum Nationalrat (bzw. sehr geehrte Frau Abgeordnete / Name einsetzen),

laut Medienberichten hat der Ministerrat den ESM-Vertrag bereits durch gewunken und wirbt intensiv um die Zustimmung der Grünen im Nationalrat.

Ebenso wird berichtet, dass die Grünen ihre Zustimmung zum ESM von der Einführung der Transaktionssteuer abhängig machen.

Nachdem europaweit eine Transaktionssteuer derzeit politisch nicht durchsetzbar sein dürfte, wird auch von der österreichischen Bundesregierung eine der Transaktionssteuer vergleichbare steuerliche Maßnahme andiskutiert und mit Ihrer Partei darüber verhandelt.

Wir ersuchen Sie, sich auf derartige Kompromisse erst gar nicht einzulassen und die Zustimmung zum ESM zu verweigern und das aus mehreren Gründen:

1. So sinnvoll eine Transaktionssteuer in der bestehenden Geldordnung sein mag, so fragwürdig erscheint sie als Tauschobjekt für den ESM zu sein, weil der ESM-Vertrag in der zur Abstimmung vorliegenden Fassung eine Übertragung von Souveränität in beachtlichem Ausmaß an eine demokratisch mangelhaft legitimierte Institution vornimmt und das in Form eines Staatsvertrages, aus dem ein Ausstieg mit beachtlichen Schwierigkeiten verbunden wäre. Mit solchen Verträgen legitimiert man uneingeschränkt und "unwiderruflich" Entwicklungen in der Zukunft, die man noch gar nicht kennt. Die Transaktionssteuer um den Preis einer Aushöhlung der Demokratie erkaufen zu wollen, erinnert peinlich an das Märchen des "Hans im Glück".
2. Der ESM in der zur Abstimmung vorliegenden Fassung zementiert die derzeit praktizierte Geldordnung ein und lässt auf nicht absehbare Zeit wenig bis gar keinen Spielraum für einen politischen Diskurs über eine Verbesserung der Geldordnung an sich. Ist der ESM erst einmal in Kraft, wird mit der normativen Kraft des Faktischen von den Lobbyisten jeder Diskurs über eine Verbesserung der Geldordnung schon im Keim abgewürgt.
3. Es kann nicht zufällig sein, dass zeitgleich mit den Bemühungen um den ESM auch die Vision von den Vereinigten Staaten von Europa wieder verstärkt thematisiert wird. Wer die Vereinigten Staaten von Europa will, soll den Diskurs darüber führen und nicht den scheinweisen Abbau der Souveränität noch weiter anheizen, so dass am Ende der Entwicklung die Ausrufung der Vereinigten Staaten von Europa nur mehr ein Formalakt wäre.
4. Der ESM mit oder ohne Transaktionssteuer mag die Abhängigkeit der Staaten Europas von den Finanzmärkten etwas mildern, wird sie aber nicht aufheben. Eine wesentlich wirkungsvollere und dauerhaftere Entmachtung der Finanzmärkte dürfte die Geldschöpfung in öffentlicher Hand sein, siehe: Joseph Huber, Monetäre Modernisierung, 2.aktualisierte Auflage, Metropolis Verlag. Zum Aufwärmen eignet sich auch [www.monetative.de](http://www.monetative.de)
5. So lange der Diskurs über die Verfassung Europas und eine demokratische und nachhaltige Geldordnung nicht ausgereift ist, wird wohl ein verbesserter EFSF auch das Ärgste verhindern können, es muss nicht gleich die Auslieferung unserer Demokratie an ein paar Handvoll Leute sein.

Im Anhang auch der Vorhalt bezüglich der Zustimmung bzw. Ratifikation des Vertrages zur Errichtung eines ESM von Wohlmeyer und Robol.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. DI Dr. Franz Schallhas

Mag.a Dr.a Marianne Schallhas

